

Berlin, Donnerstag

den 9. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistischer Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr

# Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beilage:** No. 27, des Berliner Börsen-Couriers.

## Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

**Wreslau,** 9. Juli, 12 Uhr 15 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 128 1/2 Br., — junge Freiburger 124 Brief, — Oberschlesische Lit. A. 150 Geld, — do. B. 140 Brief, — do. C. 140 Geld, — Cosel-Oderberger 61 1/2 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 87 Br., Brieg-Neisser 80 Gld., Schlesischer Bankverein 92 1/2 Gld., Darmstädter Bank - Actien 117 Br. — Disconto - Commandit-Antheile 113 1/2 Geld, Oesterr. Credit-Actien 118 1/2 Br., Oesterr. Bank - Noten 98 1/2 Gld., Poln. Banknoten 95 Gld., Minerva 95 1/2 Br. — Die Börse verkehrte bei mässigem Geschäft in besserer Stimmung.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien,** 8. Juli. (W. T. B.) Seine Majestät der König von Preussen ist heute Nachmittags 6 1/2 Uhr hier eingetroffen und, von Seiner Majestät dem Kaiser und dem Erzherzog Ferdinand Maximilian empfangen, in Schenbrunn abgestiegen. Der König trug die Uniform seines Oesterreichischen Husaren-Regiments, der Kaiser die seines Preussischen Grenadier-Regiments.

**Bern,** 6. Juli. (Schw. M.) Der Nationalrath wählte zum Präsidenten Migy aus Bern; Ständerath-Präsident ist Weder aus St. Gallen, Vice-Präsident Dr. Kern.

**Paris,** 9. Juli. (W. T. B.) Das heutige „Pays“ sagt, dass mit den Italienischen Aufständen die zu Paris gerebhenen Verhaftungen in Verbindung ständen, wo durch ein schweres Attentat eine weitverzweigte Verschwörung hätte zum Ausbruch kommen sollen. — Bei den in den Provinzen stattgefundenen Nachwahlen hat die Regierung einen, und die Opposition zwei Candidaten durchgebracht. — Gestern Abend wurde die 3 % auf dem Boulevard zu 67, 35, Oesterreichische Staatseisenbahn zu 646 gehandelt.

**Madrid,** 4. Juli. (Ag. Havas.) Die Cortes ertheilten die von der Regierung verlangte Ermächtigung, das neue Pressgesetz provisorisch einführen zu können, mit 74 gegen 21 Stimmen. — Die Ereignisse von Utrera erfüllen die gesammte Presse mit Entrüstung.

**Triest,** 7. Juli. (O. C.) Der Herzog von Modena ist heute an Bord des Lloyd dampfers von Venedig hier eingetroffen.

**Genoa,** 4. Juli. (O. C.) Die gerichtlichen Untersuchungen nehmen ihren Fortgang. In der Nähe des Dogenpalastes und der Scharfschützencaserne fand man Pakete mit Pulver, auch wurden zwei Kisten mit Flinten und andern Waffen sequestirt.

## Unsere heutige Post.

— Actiengesellschaft des Central-Markt- und Lagerhofes zu Berlin. Für die Herstellung eines Central-Markt- und Lagerhofes, dessen Nothwendigkeit bei dem bereits zu grosser Ausdehnung gelangten Zwischenhandel Berlins unleugbar ist, hat sich ein provisorisches Comité unter Vorsitz des Königl. Polizeipräsidenten von Zedlitz gebildet, dem u. A. die Herren: Commerzienrath L. Ravené sen., Banquier S. A. Benda, Kaufmann Ferd. Lüdecke, Branddirector Sebell, Stadtgerichtsrath Lehmann angehören. Es handelt sich um die Bildung einer Actiengesellschaft, die, mit einem Grund-Capital von 2 Millionen Thalern, die nöthigen Localitäten für die Speicherung beschaffen und den localen Umsatz und Verkehr centralisiren will. Die zu der ganzen grossartigen Anlage erforderlichen Grundstücke stehen dem Comité unter angemessenen Bedingungen zur Verfügung und liegen in einer Ausdehnung von ungefähr 120 Morgen unmittelbar am Hamburger Bahnhof. Sie werden mit diesem, so wie mit sämmtlichen hiesigen Bahnhöfen vermittelst Anschlusses an die Centralbahn durch Schienengeleise in directe Verbindung gesetzt. Ausser einem Central Markt für Getreide- und Producten-Handel soll das Institut ein Central-Güterbahnhof Berlins werden, so wie ein unmittelbar am schiffbaren Wasser liegendes Speicherungs-Etablissement. Wie der Prospectus sagt, ist das Unternehmen von Seiten des Handels- und Finanz-Ministers als ein den Verkehrs-Interessen des Berliner Handelstandes förderliches ausdrücklich anerkannt, das ganze Project der Anlage bereits durch sämmtliche ressortmässige Behörden geprüft und unter Anerkennung des gemeinnützigen Charakters des Unternehmens als sehr nützlich empfohlen worden. Sobald das Statut der Gesellschaft die landesherliche Genehmigung erhalten hat, wird unverzüglich mit der Ausführung der ganzen Anlage vorgegangen werden.

Die Interessenten der ehemaligen hiesigen Aus-

stenercasse, von denen sich ungefähr 13,000 gemeldet haben möchten, haben Aussicht, von der 89,000  $\mathcal{R}$  betragenden Masse ungefähr 15 % ihrer Einzahlungen zu erhalten. Uebrigens wird die Auszahlung kaum vor dem Jahre 1860 stattfinden können, da das Concursverfahren bei der colossalen Anzahl von Gläubigern begreiflich nur sehr langsam vor sich gehen kann. Die unbekannteren Gläubiger haben sich bis zum 18. September dieses Jahres zu melden.

— Heute findet in Nordhausen eine General-Conferenz sämmtlicher Localcomités zur Erbauung der projectirten Halle - Nordhausen - Casseler Eisenbahn statt. Nachdem alle Unterhandlungen mit der Magdeburg - Halberstädter, Magdeburg - Leipziger und Berlin - Anhalter Eisenbahn - Gesellschaft abgebrochen sind, wird sich eine Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn-Gesellschaft constituiren. Dem Vernehmen nach soll ihr der Rest des Vermächtnisses Friedrich Wilhelm III., bestehend in 900,000  $\mathcal{R}$  und die Uebernahme der Zinsgarantie durch den Staat zugesagt sein. Uebrigens wird die morgende Sitzung die letzte der provisorischen Comité's sein, die sich dann auflösen, um neue Comité's wählen zu lassen.

— In München finden gegenwärtig Conferenzen der Directionsmitglieder der Bayerischen Ostbahn-Gesellschaft statt. Auch Baron von Rothschild nimmt an denselben Theil.

† **Köln,** 8. Juli. Vor einiger Zeit habe ich Sie auf einen Widerspruch, welcher zwischen meinen Angaben und den Mittheilungen anderer Zeitungen bezüglich der hier projectirten Land-Credit-Gesellschaft bestand, aufmerksam gemacht. Dieser Widerspruch besteht zum Theil noch fort und hat sich nur insofern geändert, als sich die definitive Verweigerung der landesherrlichen Concession, wie es Anfangs hiess, in eine Ablehnung der Befugnisse, Noten auszugeben, reducirt hat. Aber auch von dieser Verweigerung kann aus dem Grunde nicht die Rede sein, weil die Herren, welche mit der Nachsichtung der Genehmigung beauftragt sind, auf ihre erste Eingabe eine Antwort noch nicht erhalten haben. Dagegen ist die Angelegenheit mit unserer Gasgesellschaft in spe weiter vorangeschritten. Zwischen dem Ministerium und den Gründern des Unternehmens werden Verhandlungen gepflogen und dürfte die Genehmigung erfolgen, wenn die von der Regierung verlangten Modificationen des Gesellschaftsstatuts von Seiten der Gründer zugestanden sind. — Dass L. Hess von der Direction der Darmstädter Bank zurücktreten und mit seinem Schwager ein Bankgeschäft hier etabliren werde, wird hier an unterrichteter Stelle widersprochen. Aber auch abgesehen von diesem Widerspruche, ist das Gerücht aus dem Grunde schon unwahrscheinlich, weil die Verhältnisse des hiesigen Platzes augenblicklich danach nicht angethan zu sein scheinen, um mit einem solchen Projecte vorzugehen. Dass der Schwager des Directors früher die Absicht hatte, mit Anfang des Jahres 1857 ein Bankgeschäft zu etabliren und dazu auch bereits die Einleitung getroffen hatte, habe ich Ihnen im vorigen Jahre gemeldet, so mag das seinen Grund in der Veränderung unseres Geldmarktes haben, die gewiss auch die Hauptursache sein wird, dass zwei unserer Kaufleute, die dem Circularé gemäss sich hauptsächlich mit Bankgeschäften befassen wollten, ihre Thätigkeit dem Productengeschäft vorzugsweise wieder zugewendet haben.

— Unsere heutige Börse hatte denselben Character, wie die gestrige, d. h. sie war äusserst still. Im Fondsgeschäft waren es die Actien unserer Hagelversicherung, die zu 103 1/2 Käufer fanden, zu welchem Course sie aber übrig blieben. Auf September wurden sie mit 105 bezahlt. Auch Düsseldorf Dampfeschiffahrtsactien wurden gesucht und 99 vergeblich geboten. Agrippina 128 1/2 Geld ohne Abgeber. In Schaaffhausenschen und Privat-Bank-Actien ruht das Geschäft, sowie man denn auch von Darmstädter Bankactien kaum noch sprechen hört. Dass letztere Bank mit dem Plane umgeht, in Amsterdam und London eine Filialanstalt zu gründen, woran sich die Luxemburger Bank und zwei hiesige Bankhäuser betheiligen sollen, wird hier als sicher bezeichnet, dagegen möchte ich die weitere Angabe bezüglich der Leiter derselben, die man in den Herren v. Wittgenstein und vom Rath erblicken will, mit aller Reserve geben. Auch im Productengeschäft war es bei flauer Stimmung sehr ruhig. Für Roggen effectiv wurde 5 1/2  $\mathcal{R}$  frei auf Speicher geboten. October-Oel wurde mit 4 1/2  $\mathcal{R}$  bezahlt.

† **Frankfurt a. M.,** den 8. Juli. Sie bringen bereits in Ihrer heute hier angekommenen Zeitung die auch hier allgemein verbreitete Nachricht, dass Director Hess von der Leitung der Darmstädter Bank zurücktreten werde. Herr Lazarus Hess ist bei der Bank dereigent-

liche Vertreter stiller solider Thätigkeit, der die Aufgabe der Bank in ganz etwas Anderem erkennt, als in einer Betheiligung an Börsen-Speculationen, in denen die Darmstädter Bank im letzten halben Jahre allerdings so viel verloren hat, dass es ihr fast nicht zu verdenken ist, wenn sie eben jetzt einmal die allergrössten Anstrengungen macht, auch einmal etwas zu verdienen, wobei freilich nur der Unterschied obwaltet, dass die Verluste auf Rechnung der Bank selber kommen, während die jetzigen Verdienste, wenn auch wesentlich mit durch Unterstützung der Bankfonds erzielt, nur einzelnen bevorzugten Personen zufallen. Sie werden hieraus ersehen, dass der Rücktritt des Herrn Hess von seiner Stellung eine weit tiefere Bedeutung hätte als die einer einfachen Personal-Veränderung. In den Vorstandskreisen der Bank fühlt man denn auch sehr wohl, welchen neuen Schlag das Institut dadurch in der öffentlichen Meinung erhalten würde, und bemüht sich deshalb in jeder möglichen Weise, Herrn Hess von seinem Entschlusse abzubringen. Dass die unmittelbare Veranlassung zu den zu Tage getretenen Differenzen in der Missbilligung der neuesten von der Bank patronisirten Börsen-Speculationen Seitens des Herrn Hess liegen, erzählt man hier allgemein. Man steht hier dem Schauplatze näher, von dem aus die handelnden Personen wirken, und daher kennt man trotz aller Geheimnissstherei mit dem oft citirten Consortium hier auch recht gut die mitwirkenden Persönlichkeiten. In den orientirten Börsenkreisen bezeichnet man durchweg das Directions-Mitglied der Bank, Herrn Dr. Parcus, als den eigentlichen intellectuellen Urheber und Leiter der ganzen Manipulation, die man seit Monaten vorbereitet, und die dahin ging, nach und nach so grosse Summen der Berechtigungscheine anzukaufen, dass deren Lieferung Seitens der Verkäufer, geradezu zur Unmöglichkeit wurde; und am Stichtage dabei jeder beliebige Preis den Verkäufern abgefordert werden konnte. Die Direction der Bank wusste ja ganz, wie viel Berechtigungscheine sie veranlagt hatte, welche Summe man daher ankaufen musste, um der Operation einen absoluten Erfolg zu sichern, und durch ihre an allen Börsenplätzen vorhandenen Agenturen war sie vollständig in der Lage, alle vorbereitenden Manipulationen zu leiten. Ging somit die Parole gewissermassen unmittelbar von der Bank aus, wiewohl man sich natürlich hütete, in formeller, äusserlich controlirbarer Form an dem Consortium Theil zu nehmen, so glaubten mehrere Verwaltungsräthe der Bank ihrer Stellung selbst diese Rücksicht nicht schuldig zu sein, und man bezeichnet hier Herrn von Haber, Herrn B. H. Goldschmidt hier selbst und das Haus Oppenheim in Köln als Mitglieder des Consortiums, so dass also der Bankvorstand reichlich vertreten ist, während aus persönlichen Rücksichtnahmen, deren Grund ich hier nicht weiter erörtern will, gleichzeitig mehrere kleinere Leute in Mainz betheiligt wurden, und werde ich es vielleicht für angemessen halten, Ihnen in den nächsten Tagen ein Actenstück über den Bethelligungsmodus zur Veröffentlichung mitzutheilen; das nicht blos charakteristisch in seiner Art ist, sondern auch auf die Art der Mitwirkung der Bank ein etwas grelles Licht wirft. Der Zweck der Manipulation ist völlig gelungen, wie es unter solchen Verhältnissen denn auch gelingen musste; die Bank selber hat freilich keinen Vortheil davon, und ein zum Theil aus Vorstands-Mitgliedern der Bank selber bestehendes Consortium besitzt nun das ganze Quantum dieser nur aus Agio bestehenden Berechtigungscheine, so dass das Publikum demselben das Vergnügen wird gönnen können, dieselben auch zu behalten und seiner Zeit einzuzahlen. Die Wirkung für die Bank ist nur, dass das Publikum einmal deutlich gesehen hat, in welcher Weise dieselbe „der Industrie“ dient, so dass es denn freilich nicht mehr Wunder nehmen kann, wenn der Verwaltungsrath in seiner letzten Sitzung erklärte, sich von andern Geschäften für jetzt fern zu halten, denn es kann allerdings das Geld der Actionaire unmöglich rentabler (wenn freilich auch nicht für die Actionaire selbst) verwendet werden, als derzeit geschehen ist.

□ **Paris,** 7. Juli. Bei der an der Börse herrschenden Entmuthigung hätte man kaum erwarten sollen, dass gerade heute die Baisse auf Widerstand stossen werde. Dies war jedoch der Fall; der 67er wurde stark verteidigt und man ging auch wieder auf 67,05, nachdem man einen Augenblick 66,95 gemacht hatte. Prämien waren gesucht. Die beiden Londoner Notirungen kamen 1/2 niedriger zu 92 1/2, 1/2. Bankactien waren zu 2900 gesucht, dagegen sank Credit mobilier auf 835-890. Oesterreich. Bahnen 635 637,50. Franz. Bahnen sehr flau und alle Linien in Baisse: Lyon 1350-1345. Mittelmeer 1300 Nord 845, neue 645. Fusion 865 870. Süd wich auf

675. West han zu 730. Gegen Schluss war die Börse sehr belebt. Rente war zu 67,20 bis 67,25 gesucht. Credit mobilier stieg rasch auf 920. Oesterreich. 642,50. Lyon 1355. Nord 850. Alle Bahnen 5-10 Fr. besser. — Schlusscourse: 3% Rente 67,25. Bankaction 2900. Credit mobilier 920. Orleans 1440. Nord 847,50. neu 650. Lyon 1355. Mittelmeer 1802,50. Fusion 875. Ost 690, neu 680. Süd 690. West 730. Oesterr. 642,50. Lombard. 603,75. Franz-Joseph 430. Russische 510. Röm. 505.

### Börsen- und Handels-Notizen.

**Coalition der Papierfabrikanten.** In Bezug auf die schon erwähnte Generalversammlung der Actionäre der Thode'schen Papierfabrik, in welcher ein Actionär die Frage an den Vorsitzenden richtete, ob aus der sehr bedenklichen Aufregung, welche die Coalition mehrerer Papierfabrikanten in Frankfurt a. M. hervorgebracht habe, und aus der etwa möglichen Entziehung des Schutzes, dessen die Papierfabrikation sich jetzt erfreue, dem Unternehmen nicht Nachteile erwachsen könnten? berichtet die Sächsische Constitutionelle Zeitung: „Der Vorsitzende erklärte, dass die Thode'sche Papierfabrik an jener Coalition nicht theilhaftig sei, dass sie aber natürlich der allgemeinen Preissteigerung folgen müsse, weil die Productionskosten gestiegen seien. Man werde aber stets Billigkeit walten lassen und sich mit einem mässigen Vortheil begnügen. Director Thode fügte dann noch folgende Bemerkungen hinzu: „Die Versammlung in Frankfurt a. M. hat allerdings viel Aerger unter den grösseren Papierconsumenten, den Buchhändlern namentlich, veranlasst. Nun, man kann es ihnen gerade nicht verdenken; sie sollen mehr bezahlen und sind nicht überall im Stande, es sich wiedergeben zu lassen. Indessen wenn sie, statt die Verhältnisse zu beklagen, welche die Preissteigerung der Fabrikanten veranlasst haben, die Fabrikanten anklagen, so thun sie unrecht, denn diese wehren sich nur ihrer Haut zum Schutz gegen die über sie hereingebrochene Calamität der Lumpen und Lohnsteigerungen. In den Zeitungen wird hingewiesen auf die in Frankfurt a. M. gefassten Beschlüsse, als habe man wollen ungerechtfertigterweise zu unserer Bereicherung das Publicum durch unverhältnissmässige Preissteigerungen ausbeuten u. dgl. m. Allein in einer so monopolen Lage ist die Papierfabrikation nicht, dass sie sich nicht nach den auswärtigen Märkten und nach den Conjunctionen, wie sie durch die Lage der Dinge von selbst entstehen, richten müsste. Der Preis einer Waare, sei sie Fabrikat oder Rohproduct, richtet sich nach Angebot und Begehrt und lässt sich nur dann gegen den Markt anerkennen, wenn sie in der Qualität eine exceptionnelle Stellung einnimmt. Steigt das Rohproduct im Werth so sehr, wie das von uns gebrauchte geschehen, nämlich um 15—20 Procent, so wird das Fabrikat sich verhältnissmässig von selbst im Werthe steigern; von selbst, sage ich, weil ich nicht glaube, dass eine Versammlung, wie die in Frankfurt a. M. gewesene, die geringste Bedeutung hat. Der Fabrikant muss einen gewissen Nutzen haben, sonst kann er nicht bestehen; diesen Nutzen muss man ihm lassen, denn die Sorge, die Arbeit und der Capitalaufwand müssen entsprechend entschädigt werden. Man hat gesagt, die reichen Fabrikanten verdienen ohnehin schon so viel und wollen noch mehr haben. Das klingt missgünstig. Man sagt, unsere Fabrik gebe 10%, das sei aber noch nicht genügend. Nun, meine Herren, darum, weil wir einen Ruf für unser Fabrikat haben, weil wir uns eine hervorragende Stellung erworben haben und infolge davon auch brav verdienen, darum theilen dieses Loos noch keineswegs alle Fabrikanten, es sind darunter solche, die 3 Procent, die 5 Procent, die 7 Procent und auch, aber selten, 10 Procent von ihrem Capital machen. Mit derartigem, oft viel grösserem Nutzen arbeitet der Kaufmann auch, man missgönnt es ihm auch nicht, er muss ihn haben, sonst thut ja jeder Capitalist besser, sich Staatspapiere zu kaufen und zu vegetiren, denn sein Capital hört auf, productiv zu sein. Der Kaufmann kann aber noch mit geringerem Nutzen arbeiten als der Fabrikant, weil Letzterer seiner Fabrik immer wieder verdientes Capital zuwenden muss, wenn er nicht zurückgehen will. Was die Fabrikanten in Frankfurt a. M. gewollt haben, war: gemeinschaftlich zu berathen, was Jeder — wenn er selbstständig dasteht, von selbst thun kann — welche Preiserhöhung notwendig sei, um die Mehrkosten zu decken, die durch die höheren Lumpen- und Arbeitslohnpreise entstanden sind. Man hat beschlossen, 10—20 Procent zu erhöhen, also nach Verhältniss der Lumpenpreise. Wir erklären hierdurch auf das Bestimmteste und zwar wohl in Gemeinschaft mit unseren vorzüglichsten Collegen, dass wir uns nur unseren auf unserer Fabrikation ruhenden gerechten Nutzen bewahren wollen, dass wir die Rentabilität nicht durch willkürliche Preissteigerung vermehren, aber auch andererseits keinen Verlust erleiden wollen durch die geänderten Verhältnisse. Wir richten uns nicht nach der Frankfurter Versammlung, sondern nach der Lage der Dinge im Allgemeinen. Man bewilligt uns gern, was wir fordern, weil man weiss und sieht, dass wir nicht unbillig fordern.“ Der Interpellant erklärt sich damit zufriedengestellt; Advocat Siegel dagegen bemerkte, dass er seinerseits nur insoweit befriedigt sei, als er daraus entnehme, dass die Fabrik sich weder an jener Coalition theilhaftig, noch die Absicht habe, ihre Selbstständigkeit durch irgend eine Vereinbarung zu beeinträchtigen. Tadelnswerth sei jene Coalition jedenfalls, da man es jedem Fabrikanten zu überlassen habe, seine Preise mit den Kosten des Rohmaterials in Einklang zu bringen. Auch sei die Behauptung, dass der Preis nach Angebot und Nachfrage sich richte, nur dann richtig, wenn die betreffende Waare in freiem Verkehr sei, das Papier aber gebühre bekanntlich zu den geschützten Fabrikaten. Er hoffe daher, dass die Fabrik die bisherige Billigkeit

auch fortan obwalten und durch die Massnahmen Anderer sich nicht beirren lassen werde. Nachdem der Vorsitzende hierauf nochmals versichert hatte, dass die Fabrik stets ihre Selbstständigkeit wahren werde, wurde der Gegenstand verlassen und die Versammlung geschlossen.“

**Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft auf der Oberweser.** In der Generalversammlung am 7. Juli der Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft auf der Oberweser, einer der begründenden Gesellschaften des Norddeutschen Lloyd, wurde Rechnung abgelegt und ergab sich ausser den den Actionären bereits ausgezahlten Zinsen von 5% pro Jahr und einer Dividende von 40% für 14 Monate des Betriebes, abermals eine Dividende von 3%, auf deren Auszahlung jedoch die Actionäre auf Antrag der Direction verzichteten, um sie dem Norddeutschen Lloyd mit der Bedingung zu überweisen, dass er eine Pensions- und Krankenkasse für das bei der Weserdampfschiffahrt beschäftigte Personal begründe und dieselbe mit diesem Betrage dotire.

**Eisenbahn Durlach-Mühlacker.** Wie man vernimmt, sollen sich die Aussichten auf die baldige Erbauung einer Durlach-Pforzheim-Mühlacker Eisenbahn gegenwärtig sehr günstig gestaltet haben, so dass eine baldige Inangriffnahme zu erwarten sein dürfte.

**Die Actienbrauerei in Stuttgart** ist dem Vernehmen nach am 5. d. verkauft worden. Der Preis für dieselbe ist 110,000 fl. Gebäude und Garten bleiben der bisherigen Bestimmung erhalten.

**Die Galizische Eisenbahn-Angelegenheit** ist, wie man dem Czars berichtet, vom Kaiser von Oesterreich dahin entschieden worden, dass die Station Krakau jedenfalls der Ostgalizischen Gesellschaft angehören solle. Bestätigt sich diese Mittheilung des Czars, dann handelt es sich nur noch um die Strecke Krakau-Oswiecin; wenn die Nordbahn dieselbe an die Galizische Gesellschaft abgetreten haben wird, dann erst, nicht schon jetzt, wie der Czar meint, könnte man die Benennung Galizische Eisenbahngesellschaft an die Stelle von Ostgalizische setzen.

**Filiale der Oesterreichischen Credit-Anstalt in Kronstadt.** Am 1. d. M. ist in Kronstadt die Filiale der Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe auf feierliche Weise eröffnet worden.

**Bergwerks-Gesellschaft bei Wiesbach.** Die im Bayrischen Gebirge nächst Wiesbach concessionirte Bergwerks-Gesellschaft hat bei der Regierung um die Bewilligung zum Bau einer eigenen Eisenbahn nachgesucht, welche von jenem Punkte aus in einer Länge von circa 3 Stunden gehen und bei dem Orte Vagen in die München-Rosenheimer Staatsbahn einmünden soll. An der Genehmigung dieses Projects ist um so weniger zu zweifeln, als die Ausführung auch in nationalöconomischer Beziehung höchst wünschenswerth erscheint.

**Oesterr. Bergwerks-Producten-Verschleiss-Direction.** Der Preis des Quecksilbers ist um 18 fl. pro Pfd. erhöht worden, Idrisier 130 fl., im Kleinen pro Pfund 1 fl. 24 fl. Zinnober wurde um 10 fl. pro Pfd. erhöht, ganzer 135, gemahlener 142, nach Chinesischer Art in Kisten 150, in Lageln 142 fl. — Antimonium Crudum kostet 16 fl., Bleiberger ord. Blei 17 fl. 30 kr., hartes Pribramer und Niederungarisches 14 fl. 40 kr., Nagybanjaer 16 fl. 10 kr., Kremnitzer Zsarnovitzer und Schemnitzer 16 fl. 40 kr.

## Anlage einer Eisenbahn

von

Kaiserslautern über Kirchheimbolanden bis an die Landesgrenze zum Anschluss an die Rhein-Alzey-Bahn. (Donnersberger Bahn.)

Es ist so eben eine Denkschrift über die Vortheile dieser Bahn erschienen, der wir folgende Momente entnehmen. Nach einer allgemeinen Einleitung über die Entwicklung des Eisenbahnwesens von seiner anfänglichen, nur auf die Localverbindung bezüglichen untergeordneten Bedeutung bis zu seiner jetzigen Ausdehnung, die dasselbe für den internationalen Verkehr als hervorragendsten Vermittler hinstellt, fasst die Denkschrift die Anlage der Donnersberger Bahn für den letzteren folgendermassen näher ins Auge:

Diese Unentbehrlichkeit der kürzesten Linie für das internationale Verkehrsbedürfniss ist es auch vor Allem, das der Donnersberger Bahn das Wort redet. Durch den Rheinstrom werden zwei Ländergebiete geschieden, die sich nach ihrer Natur und Kultur in den verschiedensten Richtungen ergänzen. Angezogen durch die heitere Zerstreung, die Kunst und den Glanz, worin all die Deutschen Hauptstädte der Seinstadt nacheifern, durch die Naturschönheiten, die Heilquellen, die historischen Erinnerungen, die über die Deutschen Gebiete nicht minder verschwenderisch ausgestreut sind, wie über „das schöne Frankreich“, werden die beiden Reiseströme, die an den Rheinübergängen zusammentreffen, mit dem steigenden Wohlstand auch von Jahr zu Jahr mächtiger anschwellen. Andererseits behaupten Paris und die mit-täglichen und südlichen Provinzen einen Vorsprung in all den Erzeugnissen, die zu ihrer Vollendung des feinsten Geschmacks und zu ihrer Reife einer heisseren Sonne bedürfen. Was dagegen Frankreich an Luxus-artikeln und südlichen Producten zu bieten hat, das vermögen die blühende Landwirtschaft der Deutschen Ebenen und die Manufactur-Industrie, die sich hier allerorts mindestens zur Ebenbürtigkeit mit dem östlichen industriellen Saume des Nachbarlandes entwickelt hat, reichlich zurückzahlen. Darauf basirt ein Ein- und Ausfuhrhandel, der, sowie sich die gegenseitigen Zollschränken, wie unvermeidlich, mindern, auch in stets breiteren

und tieferen Strömungen an der Rheingrenze begegnen muss. In diese Ströme von Reisenden und Gütern münden als weitere mächtige Zuflüsse all die Transatlantischen Touristen und Producte, die über Frankreich nach dem Osten, und all die Reiselustigen und Erzeugnisse der östlichen Ländermasse und des Orients, die über Deutschland nach dem Westen den Landweg nehmen. Keine der Unternehmungen, wodurch Frankreich seine eigene Volkswirtschaft in die Höhe bringt und seine überseeischen Verbindungen befestigt, keine der Reformen und Bahnen, wodurch Oesterreich seine Production vervielfacht und der Osten sich näher rückt, überhaupt kein Fortschritt in dem Wohlstand und der Bildung der beiden Hemisphären, der sich nicht alsbald auch in einer steigenden Verkehrsströmung an der Rheingrenze fühlbar machte. Fragt man nun nach den Bahnen, die sich dieser internationale Verkehr, insoweit ihn geschäftliche Interessen beherrschen, auch zuverlässig in der Richtung der kürzesten Verbindung brechen wird, so verlangt der Reise- und Güterverkehr zunächst; der von und über Paris nach und durch Deutschland und von da nach Paris zurückströmt: für das Norddeutsche Gebiet, das nördlich durch die Seeküsten und südlich durch eine Linie von Köln nach Berlin begrenzt wird, eine Schienenstrasse, wie sie bereits gegenwärtig diese Plätze über Belgien mit der Hauptstadt Frankreich's verbindet; für das Süddeutsche Gebiet, das sich von einer von Ludwigshafen nach Prag reichenden Linie südwärts dehnt, eine Fortsetzung der Bahnen, die von Paris nach Ludwigshafen und Strassburg ziehen, in der kürzesten Richtung auf Prag und Wien; für das Mittelddeutsche Verkehrs-trapez

Köln

Ludwigshafen

Berlin

Prag

eine Streckung der Linien, die von Paris aus in westöstlicher Richtung die Hessischen, Fränkischen, Thüringer und Sächsischen Länder durchschneiden. Auf dem Rechtsrheinischen Gebiete wird sich dies Bedürfniss einer beschleunigten Verbindung zwischen Paris und Mittelddeutsches vor Allem eine kürzere Linie von Frankfurt nach Eisenach und von Ludwigshafen auf Würzburg erzwingen.

Auf dem Linksrheinischen Deutschen Gebiete verlangt dasselbe Bedürfniss, dass dieser Verkehrsströmung in der Richtung von Neunkirchen auf Mainz der Umweg über Ludwigshafen erspart werde. Die Pfälzische Ludwigsbahn bildete bisher die eigentliche Pulsader, und Ludwigshafen den Knotenpunkt für diese gesammte internationale Verkehrsrichtung. Seitdem jedoch die Nahebahn in Angriff genommen und eine Eisenbahnbrücke bei Mainz, so wie die Linie Bingen-Mainz in sicherer Aussicht steht, scheint auch Nichts gewisser, als dass beiden Schöpfungen ihre Bedeutung nur durch neue und rechtzeitige Anstrengung erhalten werden kann. Tritt die Heidelberg-Würzburger Bahn ins Leben, so wird allerdings der Theil des Französisch-Mittelddeutschen Verkehrs, der in der Richtung von Würzburg nach Prag und Dresden zieht, schon durch eine stehende Brücke bei Mannheim, dem Hafen und der Bahn gesichert bleiben. Dagegen wird der weit aus bedeutendere Personen- und Güterzug, der zwischen der nördlicheren Hälfte jenes Mittelddeutschen Verkehrsgebietes, Leipzig, Berlin u. s. w. und Paris den Oberrhein überschreitet, der Bexbacher Bahn nur unter der einen Bedingung wenigstens zum Theil erhalten bleiben, wenn der Concurrrenz der Nahebahn durch die hier befürwortete Parallelbahn von Kaiserslautern über Kirchheimbolanden und Alzey nach dem Rheinübergange begegnet wird. Vom Standpunkt des internationalen Verkehrs muss sich dies Unternehmen auch noch aus einem fernern, wenn weiter abliegenden, doch nicht minder schwer wiegenden Grunde empfehlen. Nur durch die Donnersberger-Zweiglinie lässt sich der Pfälzischen Ludwigsb. ihr Antheil an dem in der Richtung von und auf Paris bestehenden durchgehenden Verkehre erhalten. Durch die Donnersberger Bahn allein wird aber auch der Verkehr, der sich aus dem südwestlichen Frankreich, in der Richtung von Lyon auf die Strassburger Linie, die kürzeste nordöstliche Strasse brechen wird, für die Ludwigsbahn erworben werden.

Nachdem sodann die Bedeutung der Donnersberger Bahn für den durchgehenden Verkehr an Steinkohlen und Eisenerzen, sowie für den Localverkehr und die volkswirtschaftliche Entwicklung der nördlichen Bayerischen Pfalz dargelegt worden, folgen Angaben über die Richtung der Bahn und Berechnung der Bankosten. Wenn gleich der Donnersberg mit seinen mächtigen Ausläufern ein stark gruppirtes, für die Anlage einer Eisenbahn allerdings nicht günstiges Terrain bildet, so sind doch die Resultate der nach verschiedenen Richtungen hin vorgenommenen Terrainstudien befriedigender, als man erwartet hätte. Wie die vorliegenden Baupläne zeigen, wird die Hauptlinie der projectirten Donnersberger Bahn von Kaiserslautern zunächst des dortigen Bahnhofes der Pfälzischen Ludwigsbahn ausgehen, das Lanterthal bei der Papiermühle in nordöstlicher Richtung überschreiten, dann den nördlichen Berghängen sich anschließen und in östlicher Richtung der Kaiserstrasse bis zur Eselsfürth, und von hier der Stumpfwaldstrasse folgend, die Wasserscheide bei Enkenbach erreichen. Zwischen Enkenbach und Alsenborn sich mehr gegen Nordwest wendend, folgt dieselbe in dieser Richtung dem Alsenzthale bis zur untern Eselsmühle; von hier in nördlicher Richtung bis gegen Langmeil, wo sie das Thal überschreitet und in östlicher Richtung links der Kaiserstrasse bis Mannheim herläuft. Bei Mannheim mit der Kaiserstrasse sich wieder gegen Norden wendend, kreuzt sie diese zwischen dem Albolander-Hofe und der Ziegelhütte von der linken zur rechten Seite, fährt östlich von Kirchheimbolanden an dem dortigen Schiessgarten vorüber, passirt und repassirt die Kaiserstrasse abermals, in einer Curve sich

erst westlich, dann östlich wendend, und erstigt am südlichen Gehänge der Morschheimer Höhe den Henberg, von wo sie nach Durchbrechung des Rückens einer Thal- mulde bis zur Landesgrenze folgt. Die Weiterführung durch die Rhein-Alzey-Bahn, welche ihrerseits in die Hessische Ludwigsbahn bei Gunterblum einmündet, ist bereits gesichert. Bei der Wahl und Bearbeitung dieser Richtungslinie wurde dem Grundsatz möglichst Rechnung getragen, durch Entwicklung die Steigungsverhältnisse möglichst zu mindern. Zugleich aber weist sie auf einen kürzesten Anschluss an die Pfälzische Ludwigsbahn bei Hochspeyer hin, im Falle diese Gesellschaft, die unmittelbare Einmündung daselbst gestatten, eventuell vom § 3 der Statuten Gebrauch machend, den Bau der Donnersberger Bahn als Zweigbahn übernehmen wollte. Durch diesen Anschluss dürfte die Linie um ca. 6000 Meter kürzer und das Baucapital wohl um eine halbe Million vermindert werden. Durch eine zweite Linie, welche um 534 Meter kürzer ist, würde dem Städtchen Winnweiler mehr Rechnung getragen und ihm der Vortheil zugewendet werden, möglichst nahe an der Bahn zu liegen. Wenn nun einerseits diese Linie kürzer ist und bei ähnlichen Terrainverhältnissen wie auf der Strecke zwischen Alsenborn-Langweil einen geringeren Kostenaufwand in Anspruch nimmt, so gestalten sich andererseits die Steigungsverhältnisse wieder ungünstiger. Nach einer angefügten Berechnung dürfte das Anlage-Capital 5,500,000 fl. betragen; die Totalsumme der Einnahme ist auf circa 600,000 fl. angeschlagen. Die Betriebs-Anlagen sind wegen der grösseren Steigungen zu 35 % mit 211,750 fl. angenommen, bleibt Rest 393,250 fl., welches einer Verzinsung des Bau-Capitals ad 5,550,000 fl. zu 7 1/2 Procent entspricht. Für den Fall des oben erwähnten Anschlusses der Bahn bei Hochspeyer würde durch Verminderung des Baucapitals um nahezu eine halbe Million sich die Rente auf circa 8 Procent erhöhen.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

1) Berlin - Hamburger Eisenbahn. Betriebs - Einnahmen.

Table with 2 columns: Description (Für Personen etc. circa, Für Güter etc. circa) and Amount (84,000, 137,000, Zusammen 221,000).

Table with 2 columns: Description (Für Personen etc. circa, Für Güter etc. circa) and Amount (73,465, 120,491, Zusammen 193,957).

Table with 2 columns: Description (Für Personen etc. circa, Für Güter etc. circa) and Amount (346,000, 915,000, Zusammen 1,261,000).

Table with 2 columns: Description (Für Personen etc. circa, Für Güter etc. circa) and Amount (324,707, 716,770, Zusammen 1,041,478).

Also im Juni 1857 mehr circa 219,000 fl.

2) Cosel - Oderberger (Wilhelms-Bahn). Im Monat Juni 1857 wurden befördert:

Table with 2 columns: Description (12,118 Personen mit Gepäck, Vieh und Equipagen, 447,512 Frachtgüter) and Amount (5344, 175, 27,480).

Table with 2 columns: Description (Aus dem Berlin-Wiener Ver- einverkehr, vorbehaltlich späterer Festsetzung) and Amount (3,500).

Zusammen 36,500 fl.

Also im Juni 1857 weniger 17,024 fl.

3) Neisse - Brieger Eisenbahn. In der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli 1857 wurden befördert 2103 Personen und eingenommen 2988 fl.

4) Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn.

Table with 2 columns: Description (18. bis 24. Juni 1857, dieselbe Woche 1856) and Amount (65,382, 60,792).

Also 1857 mehr 4590 fl.

Vom 1. bis 24. Juni 1857 gegen 1856 ist Mehreinnahme 150,692 fl.

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

- Ritterschaftliche Privatbank in Pommern. Status vom 30. Juni.

Table with 2 columns: Description (Activa: Baarbestände, Wechselbestände, Lombardbestände, Staatspapiere, Staatschuldscheine; Passiva: Banknoten und Depositscheine im Umlauf, Verzinliche Depositen-Capitalien, Guthaben verschiedener Institute, Gegen die Staatschuldscheine) and Amount (662,270, 3,523,911, 746,173, 1,153,831, 461,000, 985,765, 2,269,775, 604,510, 461,000).

- Kopenhagener Nationalbank. Status vom 3. Juli.

Der Baarbestand betrug in gemünztem Silber und in Silberbarren 13,504,991 fl. (236,440 fl. mehr als ultimo Mai); der Noten - Umlauf 23,703,645 fl. (1,727,130 fl. mehr als letztgemeldet); das Portefeuille a) in Wechseln,

auf Hamburger Banco lautend, 5,831,065 fl. (wovon 782,007 fl. in den Filialen), 5,641,251 fl. ult. Mai. - b) in Wechseln, auf Reichsmünze lautend, 10,338,084 fl. (wovon 2,681,910 fl. in den Zweigbanken), gegen 9,528,581 fl. bei der letzten Aufmachung.

General-Versammlungen.

- Commandit-Gesellschaft Hoppe & Co. am 18. Juli zu Köln.

- Allgemeine Oesterreichische Gas-Gesellschaft am 4. August zu Triest.

Einzahlungen.

- Stettiner Dampfmaschinen-Actien-Gesellschaft. 7te Einzahlung von 10 % mit 40 fl. (nach Abrechnung von 10 fl. Zinsen) auf die Actien I. Emission und 4. Einzahlung von 10 % mit 46 fl. 16 kr. (nach Abzug der Zinsen) auf die Actien II. Emission vom 13. bis 18. Juli bei Ferdinand Brumm in Stettin zu leisten.

- Oesterreichische Credit-Anstalt. Die 5. u. letzte am 1. Juli fällig gewesene und auf mehrere Actien nicht geleistete Einzahlung ist bis spätestens zum 25. Juli zu berichtigen.

Auszahlungen.

- Sophienbad-Actien-Gesellschaft zu Wien. Der Coupon vom 1. Sem. 1857 wird mit 7 fl. 30 kr. in Wien ausgezahlt.

Kündigungen und Verloosungen.

- Hochfürstlich-Waldburg-Zeil-Trauburgsches 4 1/2 % 450 000 fl.-Anlehen dd. 1. Februar 1849, Verloosung am 6. Juli; rückzahlbar am 1. Januar 1858. Lit. A. No. 21 39 108 114 à 1000 fl. Lit. B. No. 54 70 145 170 231 257 394 à 500 fl. Lit. C. No. 38 39 117 184 217 243 248 324 325 373 à 100 fl.

Concurs - Eröffnungen.

- Ueber den Nachlass des verstorbenen Polizei-Anwalts Eduard von Kummer zu Posen; Zahlungseinstellung 10. Juni; Verwalter Administrator Zobel daselbst; Termin 15. Juli.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 8. Juli. - Pomm. Chausseeb-Oblig. - Br. Ritterschaftliche Privatbank 700 Brief. Stromv. 160 Br. Preuss. Nat.-Versich.-A. 115 bez., 117 Br. Preuss. See-Ass. - A. 650 Br. Pomerania 109 Br. Union 102 Br. - Börsenh.-Obligationen 100 Gld. Schauspielhaus-Oblig. 101 Br., 100 Geld. Speicher-A. - bz. Vereins-Speicher - Actien 120 bz. u. Br. Pommersche Provinz-Zucker-Siederei 3000 Br. Neue Stettiner do. 1000 Br. Walzmühlact. 1300 Br. Portland Cement-Act. 114 Br. Dampfschleppschiffahrts-A. 1500 Br. Dampfsch. Vereins-A. 300 Gld. N. Dampfer-C. 105 1/2 b. 106 Br. Germania 100 Br. Maschinenbau-Gesellschaft - bez. 100 Br. Dampf-Ges. 102 Br. - Geld. Pomm. Chemische Produkten-Fabrik 115 Br. 4 1/2 % Stadt-Obligationen 100 Brief. 99 Gld. 4 1/2 % Stargardt Posener Eisenb. - Br.

Köln, 8. Juli. A. Schaaffh. B. - Act. 142 1/2 Br. - Gl. Kölner Privatbank-A. 105 1/2 Brief. Köln-Mindener Eisenb.-Actien 155 Br. dito Prioritäts - Act. I. Emiss. 100 Br. do. II. Emiss. 103 Geld. do. III. Emiss. - Br. do. IV. Em. 87 Br. Rheinische 102 1/2 Br. do. neueste 5 % 91 1/2 Br. Aachen-Mastr. 58 1/2 Br. Köln-Crefelder 95 Br. do. Priorität. 99 Br. - Bonn-Köln 117 1/2 Br. do. Priorität 100 Br. Colonia 192 Gld. Vaterländische Feuerversich. - Geld. Stettiner National-Feuerversich. 116 Br. Agrippina 128 Gld. - Br. Concordia-Lebensv. - Br. 113 1/2 Gld. Rückvers. - bez. 104 1/2 Br. Hagelvers. 104 Br. Dampfschiffahrts-Act. 114 Geld. Düsseldorf Dampfschiffahrts-Act. 99 bez. Dampfschleppschiff.-A. 90 Br. Baumwollspinnerei 99 Br. Maschinenbau-Gesellschaft 103 1/2 Br. - Aachen-Düsseldorf 82 1/2 Br. Ruhrort-Crefeld 90 Br.

Leipzig, 8. Juli. Leipzig-Dresdener E.-B. 293 1/2 Gld. Löbau-Zittauer 60 1/2 Br. - Magdeburg-Leipziger 261 1/2 Gld. Thüringer 129 Geld. - Chemnitz-Würschnitzer - Br. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 82 1/2 Geld. Anhalt-Dessauer B. - A. Litt. A. u. B. 120 Br. L. C. 118 Br. Braunschweigische B. - A. 121 1/2 Gld. Gerner B. - Act. 96 1/2 Gld. Leipziger B. - A. 151 Br. Thüringische B. - A. 94 1/2 Gld. - Weimarsche B. - Act. 114 Br. Oesterr. Nat.-B.-Not. 150 fl. 98 1/2 Geld. 5 % Oest. Met. 82 Br. Oest. Nat.-Anl. v. 1854 84 Br. Magdeburg-Leipziger II. Emiss. 242 Br. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn - Gld. Berlin-Anhalter - Geld. Berlin-Stettiner - Brief.

Wien, 7. Juli. 5 % Lomb. - Venet. Anlehen 96 Gld. 97 Br. 1834er Anlehen 335 Gld. 337 Br. 1839er Anlehen 143 1/2 Gld. 143 1/2 Br. 1854er 109 1/2 Gld. 110 Br. 4 1/2 % Triester Lotto-A. 102 Gld. 102 1/2 Br. Esterhazy 83 Gld. 83 1/2 Br. Salm-Reiff. 40 1/2 Gld. 40 1/2 Br. Palfy 39 1/2 Geld 39 1/2 Br. St. Genois 38 Geld. 38 1/2 Br. Clary 39 Gld. 39 1/2 Br. Windischgrätz 28 1/2 Gld. 28 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 82 Gld. 83 Br. Donau-Actien 581 Gld. 583 Br. do. Priorität 85 1/2 Gld. 86 Br. Lloyd-A. 80 Gld. 80 1/2 Br. do. Priorität 92 Gld. 93 Br. Lomb. - Venet. E.-A. 110 Gld. 110 1/2 Br. Pardubitz-Reichenb. 105 1/2 Geld. 106 Br. Aussig-Tepl. 86 Gld. 87 Br.

Wien, 9. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. (W.T.B.) - Fonds und Loose fest, Nordbahn schwächer. Silberanleihe 93. 5procentige Metalliques 84. - 4 1/2procentige Metalliques 74. Bankaktien 1018. - Nordbahn 191. 1854r Loose 110. Nationalanlehen 85 1/2. Staats-Eisenbahn Actien - Certificate 232. - Credit-Bank-Aktien 241. - London 10, 09. - Hamburg 76 1/2. - Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. - Silber 4 1/2. - Elisabethbahn 100 1/2. Lombardische Eisenbahn 109. - Theissbahn 100 1/2.

London, 8. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. - (W. T. B.)

Consols 92 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 89 1/2. 5 % Russen 109 1/2. 4 1/2 % Russen 96. Amsterdam, 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr. - (W.T.B.) 5 % Oesterr. Nat.-Anl. 78 1/2. 5 % Metallq. Lit. B. 87 1/2. 5 proc. Metalliques 76 1/2. 2 1/2 % Metalliques 39 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. 3 % Spanier 38 1/2. 5 % Russen Stieglitz - 6 % Russen Stieglitz de 1855 99 1/2. - Mexikaner 22. Holländische Integrale 63 1/2. - Credit-Actien -

Table with 2 columns: Location (London, Amsterdam, Hamburg, Paris) and Exchange Rate (Der Silberrubel, Pence St. Cents, Schill. Bco., Centim.).

Marktberichte.

Breslau, 8. Juli. (Benno Milch.) Wetter: schwül, 18 Grad Wärme. - Weizen fast unverkäuflich, pro Scheffel weisser 90-95-100 fl., gelber 90-95-100 fl. - Roggen loco erhielt sich mühsam auf gestrigen Preisen. Termine Anfangs billiger, Schluss höher, pro Wspl. von 25 Sch. à 82 fl., loco 56-58-59 fl., pro diesen Monat 42 1/2-43 1/2 fl. bezahlt, pro Juli-August 42 1/2-43 1/2 fl. bezahlt, pro August 45 fl. bezahlt, pro August-September 44-44 1/2 fl. bez. - Spiritus unverändert fest, pro 60 Quart à 80 % Tralles loco 12 1/2 fl. Gld., pro Juli 12 1/2-1 1/2 fl. bez., pro Juli-August 12 1/2-1 1/2 fl. bez., August-September 13 1/2-1 1/2 fl. bezahlt. - Zirk loco Bahnhof 9 fl. 9 kr., Gleiwitz Bahnhof 9 fl. 4 kr.

Stettin, 8. Juli. Weizen matt, loco 89 1/2 fl. geringer gelber Märker 80 fl. bez., Schlesischer feiner gelber 93 1/2 fl. 89 1/2 fl. bez., 92 fl. do. 89 fl. bez., 90 fl. do. 84 fl. bez., 90 fl. weisser do. 90 fl. bez., Alles pro 90 fl., 88-89 fl. gelber 80 fl. bez. - Roggen weichend, loco pro 82 fl. 49-49 1/2 fl. bezahlt, 82 fl. pro Juli-August 50 fl. bez., pro Juli-August 50 fl. bez., 50 1/2 fl. Brief, pro August-September 51 fl. bezahlt. - Spiritus matt, loco Anmeldungen 12 1/2 % bez., pro Juli-August 12 1/2 % bez., 12 1/2 % Geld, pro August-September 12 1/2 % bez. und Gld., pro September-October 12 1/2 % Geld.

Posen, 8. Juli. Roggen (pro Wispel à 25 Sch.) pro August 45 1/2-1/2 fl. bez., pro September-October 46 1/2-1/2 fl. bez. Roggen wesentlich billiger verkauft. - Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) loco (ohne Fass) 24 1/2-25 1/2 fl., (mit Fass) pro diesen Monat 25 1/2 fl. bez., 25 fl. bez. und Gld., pro August 25 1/2 fl. bez. u. Gld., pro August-September 25 fl. bez. Spiritus zu ferner nachgebenden Preisen mehrfach offerirt. Gekündigt 10,000 Quart.

Magdeburg, 8. Juli. Weizen 84-88 fl. - Roggen 54-58 fl. - Gerste 48-51 fl. - Hafer 37-38 fl. - Kartoffelspirit 41 fl.

Köln, 8. Juli. Rüböl effect. fassw. 43 fl. Br., in Partien 43 fl. Br., pro October 41 1/2 fl. Brief, 41 1/2 fl. Gld. - Spiritus, in Part. 33 1/2 fl. Br., pro 90 % 38 fl. Br., pro 90 % fl. 40 fl. Br. - Weizen 9 1/2 fl. Br., pro Nov. 8 1/2 fl. Br. - Roggen 220 fl. 6 fl. Br., pro Nov. 6 fl. Br., 5 1/2 fl. Gld.

Ützen, 7. Juli. (C. Fürstenheims Erben.) Der am 6. d. M. hier abgehaltene Saatmarkt war dieses Mal ausserordentlich stark besucht, und fand das Hauptgeschäft in Roggen statt. - Man zahlte Anfangs für Frühjahr 58-57 1/2 fl. und für Herbsttermine, in denen das Hauptgeschäft stattfand, 55 1/2-1/2 fl. Im Laufe des Geschäftes war die Kauflust namentlich für Sept.-October überwiegend vorherrschend und man zahlte für diesen Termin 56 1/2-1/2 fl. Nach Eintreffen der Berliner und Breslauer fauen Depeschen stellte sich eine starke Reaction ein, und Preise wichen pro Frühjahr von 58-55 fl., am Schlusse blieb 55 1/2 fl. zu bedingen, während September-October vielfach mit 55 1/2 fl. gehandelt und auch zu bedingen war. In Raps wurde Mehreres ab Dresden mit 98 1/2-100 fl. ab Kahn pro Dresd. Scheffel verkauft, während man für hiesige effect. Waare 105 vergebens bot. In Kümmel fanden mehrere Umsätze von 11-12 fl. statt u. für Oelkuchen zahlte man 2 1/2-2 1/2 fl. pro Ctr. Hafer wurde Mehreres ab Leipzig mit 35 fl. gehandelt.

London, 8. Juli. (W.T.B.) Getreidemarkt. Englischer und fremder Weizen unverändert; Geschäft sehr unbedeutend. - Frühjahrsgetreide unverändert.

Liverpool, 8. Juli, Mittags 12 Uhr. (W.T.B.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Amsterdam, 8. Juli. (W. T. B.) Getreidemarkt. - Weizen und Roggen fau, Preise unverändert. - Raps pro Herbst 87, pro Frühjahr 86 1/2 nominal. - Rüböl pro Herbst 50 fl., pro Mai 50.

Kanal- und Einfuhrlisten.

1) Neustadt-Eberswalde, 8. Juli. Am 7. Juli die Schiffer: Thiermann von Landsberg nach Berlin an Pick vsd. mit 90 W. Hafer; Müller von Thorn nach Schöpfung an Benda mit 50 W. Weizen; Protz von Stettin nach Berlin an Oehme mit 50 W. Weizen; Gausehke von Stettin nach Berlin an Oehme mit 50 W. Weizen; Fritsch von Neustadt a. W. nach Berlin an Lachmann u. Hirsch mit 16 W. Weizen; Wogack v. Bromberg nach Berlin an Gerson vsd. mit 33 W. Weiz., 10 W. Rogg.; Kugas v. Thorn nach Berlin an Reissner Söhne mit 53 W. Roggen; Buchholz von Landsberg nach Berlin an Salinger mit 46 Wispel Roggen; Sydow von Stettin nach Neustadt an Kulicke mit 26 Wispel Roggen und 18 Wispel Gerste; Bracklow von Posen nach Berlin an Hirsch Gaffé mit 43 Wispel Roggen. Am 8. Juli die Schiffer: Wetzel von Stettin nach Magdeburg an Herwig versandt mit

65 Wispel Roggen; Krüger von Stettin nach Magdeburg an Herwig versandt mit 65 Wispel Roggen; Schulz von Posen nach Berlin an Friedenthal versandt mit 19 Wispel Weizen; Freienwalde von Posen nach Berlin an Kantrowitz mit 18 Wispel Weizen; Hempel von Posen nach Berlin an Kantrowitz mit 18 Wispel Weizen. — Summa 254 Wispel Weizen, 308 Wispel Roggen, 18 Wispel Gerste und 90 Wispel Hafer.

2) Brieskow, 6. Juli. Am 1. Juli. Die Schiffer Warnack von Frankfurt nach Lindow an Schmidt mit 9 W. Roggen; Krüger von Beuthen nach Berlin an Gottschalk mit 500 Wapl. Roggenmehl; Merten von Beuthen nach Berlin an Gottschalk mit 500 W. Roggenmehl; Wiesener von Beuthen nach Lindow an Gottschalk mit 500 W. Roggenmehl. — Am 5. Juli. Der Schiffer Voigt von Beuthen nach Berlin an Gottschalk mit 140 W. Roggenmehl; Summa 9 W. Roggen, 1640 W. Roggenmehl.

**ANZEIGER.**

**Steinkohlenbau-Gesellschaft  
Hohenzollern in Dortmund.**

Die Herren Actionäre der Steinkohlenbergbaugesellschaft Hohenzollern werden unter Hinweisung auf § 31 der Statuten aufgefordert, bis zum  
**25. Juli d. J.**

fernere 15% ihrer Zeichnungen, unter Abzug der von den bisher eingezahlten 45% seit dem 15. Januar d. J. bis dahin erwachsenen Zinsen, also auf die Actie 13  $\frac{1}{2}$  24  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  baar, 1  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  durch Zurechnung gedachter Zinsen bei der Direction in Dortmund oder bei einem der nachgenannten Bankhäuser:

- Disconto-Gesellschaft in Berlin,
- D. Jaques & Sohn in Hamburg,
- Baum, Boeddinghaus & Comp. in Düsseldorf,
- Spir & Richter in Magdeburg,
- A. H. Rost in Münster,
- Michel Berend in Hannover

zu entrichten, und hierbei ihre Interims-Quittungsbogen zum Vermerk der neuen Einzahlung mit Nummernverzeichniss einzureichen.

Dortmund, den 16. Juni 1857.

**Der Verwaltungsrath.**

[1861] Die ultimo Juni fälligen Coburg-Gothaischen Pfandscheine werden zurückgezahlt oder prolongirt bei  
**Plath & Wolff,**  
Poststrasse 14.

[1859] Aus der am 1. d. Mts. gezogenen Serie No. 1920 der Seehandlungs-Prämien-Scheine, deren Hauptgewinn-Ziehung am 15. c. erfolgt, steht der halbe Antheil an 2 Nummern sehr preiswerth Fischerstrasse 13, 1 Treppe, bei Paulig zu verkaufen.

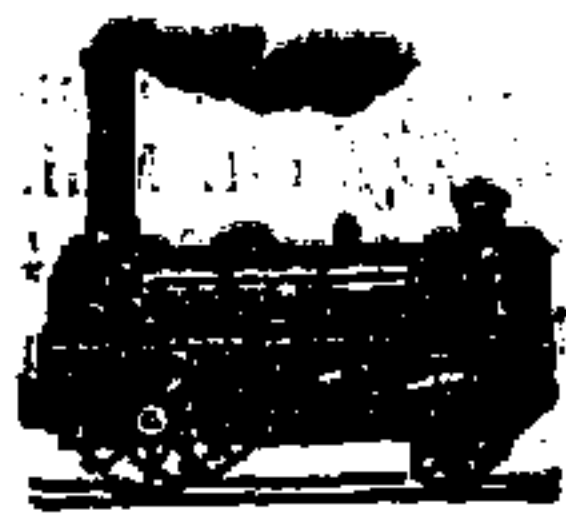
**K. K. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.  
Kundmachung.**

Durch die vom 20. Juni d. J. verlaublich neue Fahrordnung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn sind nunmehr folgende Verbindungen von Wien nach Berlin über Prag und Dresden und vice-versa hergestellt:

von Wien nach Berlin			
Wien	Abfahrt früh 7 Uhr 30 Minuten,	Abends 7 Uhr 30 Minuten.	
Prag	„ Abds. 8 „ 55 „	früh 8 „ 13 „	
Neustadt-Dresden	„ früh 4 „ 15 „	Nachm. 3 „ — „	
Röderau	„ „ 5 „ 45 „	„ 5 „ 10 „	
Jüterbog	„ „ 7 „ 45 „	Abends 7 „ 15 „	
Berlin	Ank. Vorm. 9 „ 45 „	„ 9 „ 5 „	
von Berlin nach Wien			
Berlin	Abfahrt früh 6 Uhr 15 Minuten,	Abends 7 Uhr — Minuten.	
Jüterbog	„ „ 7 „ 45 „	„ 8 „ 20 „	
Riesa (Röderau)	„ Vorm. 10 „ 25 „	„ 11 „ 30 „	
Neustadt-Dresden	„ Nachm. 12 „ 20 „	„ Nachm. 12 „ 40 „	
Prag	„ Abds. 7 „ 23 „	früh 7 „ 27 „	
Wien	Ankunft früh 7 „ 44 „	Abds. 7 „ 15 „	

Wien, am 30. Juni 1857.

Von der General-Direction der K. K. priv. Oesterreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.



**Breslau-Schweidnitz-Freiburger  
Eisenbahn.**

Die Herren Actionäre werden hiermit aufgefordert:

die vierte Einzahlung zu 20 Procent (also 40 Thaler pro Actie) auf die für den Bau der Reichenbach-Frankensteiner Eisenbahn gezeichneten Stamm-Actien in der Zeit

**vom 15. bis 31. Juli 1857**

täglich mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr

- 1) bei unserer Haupt-Casse hieselbst,
- 2) bei den Herren M. Oppenheims Söhne in Berlin, Burgstrasse 27,

unter Präsentation der mit einem Nummer-Verzeichnisse zu versendenden Actien-Interims-Scheine zu leisten, wobei die Zinsen der bereits eingezahlten 60% vom 1. April d. J. mit 1  $\frac{1}{2}$  18  $\frac{1}{2}$  in Anrechnung kommen. Die Verzinsung sämtlicher vier Einzahlungen läuft demnächst vom 1. August 1857 ab.

Erfolgt die Einzahlung der 20% nicht innerhalb der oben bestimmten Frist, so treffen den säumigen Zahler die im Statute für diesen Fall festgesetzten Nachtheile, weshalb darauf und insbesondere auf §. 15 desselben verwiesen wird.

Die Quittung über diese Zahlung wird auf den Actien-Interims-Scheinen von unserer Haupt-Casse geleistet. Es können daher die den Herren M. Oppenheims Söhne übergebenen erst nach 8 Tagen dort wieder im Empfang genommen werden.

Vollzahlungen werden wie bei den früheren Einzahlungen angenommen, und auf den Actien-Interims-Scheinen vermerkt, welche später gegen die betreffenden Actien nebst Zinscoupons ausgetauscht werden; da die Zinscoupons jedoch vom 1. Januar d. J. ab lauten, so sind die Zinsen bis zum Tage der geleisteten Zahlung zu erstatten.

Gemäss der Bestimmung des §. 2, No. 4 des Gesetzes vom 3. November 1838 (Ges.-S. pro 1838 St. 35) bringen wir hiermit gleichzeitig zur öffentlichen Kenntniss, dass wir die ursprünglichen Actienzeichner, welche ihre Anrechte auf Andere übertragen haben, ihren Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber entlassen und uns eventuell lediglich an die Cessionare halten werden. Breslau, den 15. Juni 1857.

Der Verwaltungsrath der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

[1858] Der Ein- und Verkauf von Werrabahn-Actien wird durch das Bankgeschäft **B. M. Strupp** in Meiningen vermittelt.

**Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Verein.** [1679]

Zur Vollendung der Schachtgebäude und Aufstellung der Dampfmaschine am Ferdinandsschacht, welcher bis auf 169 Ellen abgeteuft ist, bedarf es einer weiteren Einzahlung. Es wird daher hiermit die 6. Einzahlung mit 5 Procent pro Actie ausgeschrieben und werden die Actionäre aufgefordert, den Betrag von Fünf Thaler Actie in den Tagen vom

3. bis 6. August, Abends 6 Uhr, unter Rückgabe der alten und gegen Empfangnahme neuer Interimscheine bei dem Cassirer des Vereins

Herrn Gustav Flinsch,

Firma Ferdinand Flinsch in Leipzig, zu leisten. Wer diese Einzahlung bis zum 6. August 1857 Abends 6 Uhr nicht geleistet, verfällt nach § 12 der Statuten in eine Conventionalstrafe von Zehn Procent der Einzahlungssumme.

Der dritte Bericht über den Fortgang des Unternehmens wird bei der Einzahlung zugleich ausgegeben. Leipzig, am 15. Juni 1857.

Das Directorium des Erlbach-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins.

A. W. Volkmann, Vorsitzender.

[1860] Für eine in Preussen concessionirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wird ein qualificirter Agent gesucht. Adr. sub. No. 15, in der Exped. d. Bl.

[1859] (Eingekandt.)

Der Gütertransport auf den Schlesischen Eisenbahnen steigert sich in einem kaum gesehnten Umfange. Zu dem insbesondere auf der Niederschlesisch-Märkischen, der Oberschlesischen und der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn sehr gestiegenen Kohlentransport ist seit etwa zehn Tagen ein sehr bedeutender Getreideverkehr gekommen. Das Getreide kommt aus Oesterreich und wird demnächst von Breslau per Bahn meist nach Posen und resp. Berlin weitergesendet. Diese Getreidesendungen sind fast noch bedeutender, als die, welche im letzten Drittel des Jahres 1855 und in den ersten Monaten des Jahres 1856 über die Cosel-Oderberger und die Oberschlesische Bahn stattfanden. Sollten sie auch so lange als damals andauern, so wird das Vertrauen auf die Rentabilität der Schlesischen Bahnen neuerdings belebt werden.

**Erklärung.**

In den meisten öffentlichen Blättern, namentlich in allen Börsenzeitungen, ist ein angeblich notarieller Protest wegen der Verfabrens bei Einlösung der Noten der Thüringischen Bank abgedruckt, welcher von Sondershausen, 11. Juni 1857 datirt und mit Dr. Friedr. Sommer unterzeichnet ist. Dieser sogenannte Protest enthält mehrfache Unrichtigkeiten. Der Aussteller jenes angeblichen Protestes, Herr Dr. Friedr. Sommer, ist gar nicht Notar; seiner Erklärung deshalb kein grösserer Glaube beizumessen, als einer Erklärung jeder anderen Privatperson.

Durch die im Geschäftslocale der Bank am 11. Juni d. J. anwesend gewesenen Personen kann dargethan werden, dass der Hergang ein anderer war, als der sogenannte Protest besagt. Namentlich bezog sich die Erklärung des Directors Zehender nur auf die bestimmte mit N. N. bezeichnete Person, welcher die Umwechslung verleidet werden sollte, weil diese ein Geschäft daraus mache.

Der Unterzeichner des Protestes hat aber, wir wissen nicht aus welchem Grunde, jener Erklärung eine so allgemeine Fassung gegeben, dass dadurch der Ruf des Institutes benachtheiligt werden kann.

Wir haben deshalb nicht unterlassen dürfen, den Inhalt jenes sogenannten Protestes hiermit als unrichtig zu bezeichnen.

Sondershausen, am 8. Juli 1857.

Thüringische Bank.

Zehender. Stock.

**Producten-Börse vom 9. Juli.**

Wetter: trübe. — Weizen vernachlässigt. — Roggen loco zu niedrigeren Preisen offerirt, Termine Anfangs fest, schliessen in matter Haltung und wesentlich niedriger. — Rüböl bei kleinem Geschäft ziemlich unverändert. — Spiritus auf gestrige Notirungen gut behauptet, schließt für spätere Termine etwas matter. Gek. 20,000 Quart.

Weizen			Rüböl		
loco	60-92.		loco	16 $\frac{1}{2}$ Br.	
Roggen loco	48 $\frac{1}{2}$ 49 $\frac{1}{2}$		pr. diesen Monat	15 $\frac{1}{2}$ bez. 16 Br. 15 $\frac{1}{2}$ Gld.	
			Juli-August	15 $\frac{1}{2}$ Br.	
			August-Sept.		
			Sept.-October	15 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. $\frac{1}{2}$ Gld.	
			October-Nov.	15 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.	
			Nov.-Decemb.	15 $\frac{1}{2}$ Gld. $\frac{1}{2}$ Br.	
			loco	u. Lief. 15 Gld.	
				20 $\frac{1}{2}$ 22.	
				15 $\frac{1}{2}$ Br.	
				17 $\frac{1}{2}$ Br.	
				gelb. russ. 18 $\frac{1}{2}$ Gld	
				29 $\frac{1}{2}$ bez. mit Fass — bez.	
				29 $\frac{1}{2}$ 29 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. $\frac{1}{2}$ Br.	
				do.	
				30-30 $\frac{1}{2}$ bez. $\frac{1}{2}$ Br. 30 Gld.	
				29 $\frac{1}{2}$ bez., Br. u. Gld.	
				28-27 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. 28 Br.	
				27-26 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld. 27 Br.	

Die heutige Börse sollte nicht vorübergehen, ohne einen neuen Anlass zu geben, Bemerkungen über die Kunst anzustellen, einzelne Papiere aus der Masse herauszugreifen und durch geschickte Operationen zum Mittelpunkte des Geschäfts zu erheben. Heut waren es die Act. der Geraer Bk., in denen seit einiger Zeit nicht viel umgegangen war, die plötzlich 1% höher als ihr letzter Cours war, mit 98 einsetzend, und bis auf pari getrieben wurden. Es scheint Aussicht vorhanden zu sein, dass diese Actien sich vielleicht morgen und übermorgen auf dieser Höhe erhalten, vielleicht auch noch ein wenig höher gehen, um dann dem Beispiele anderer Papiere folgend, wieder in vollkommene Vergessenheit zurückzusinken. Denn es ist kaum anzunehmen, dass die Kräfte ausreichen werden, um mit diesen Actien es so lange zu treiben, wie dies mit den Berechtigungsscheinen der Darmstädter Bank der Fall ist. Da sich bereits sämtliche vorhandene Stücke und vielleicht noch etwas mehr von dem Steigerungscorsetium acquirirt worden sind (siehe unsere heutige Privatmittheilung aus Frankfurt), so ist es weiter kein grosses Kunststück, für dies Hoffnungspapier einen Cours von 146 respective 147 zu erzielen. Nicht unbeachtet darf indessen der Umstand bleiben, dass die Berechtigungsscheine pro Medio August zu 132, also 15 pCt. unter dem heutigen Geldcourse angeboten wurden. Diese Erscheinung ist nur auf den ersten Blick auffällig, erklärt sich aber leicht dadurch, dass bis über Medio August hinaus, nichts gefixt ist, also keine Gelegenheit mehr bleibt, auf Posten der Blanco-Verkäufer Profit zu machen. Es wäre so übel nicht, wenn sich die Speculation jetzt vor der Hand vollkommen von diesem Papiere zurückzöge, und den augenblicklichen Besitzern die ganze Masse und damit die Verpflichtung liesse, die bevorstehenden Einzahl. für die Gesamtsumme zu leisten und dafür den glücklich gemachten Gewinn zu verwenden. Um alte Darmstädter fand wieder ein ziemlich lebhafter Kampf statt, der zwar keine grossen Unterschiede in den Coursen hervorbrachte, aber doch aus dem Wechseln derselben klar zu Tage tritt. Dieselben setzten, nachdem etwas zu 117 gesprochen war, mit 116 1/2 ein, fielen auf 115 1/2, stiegen wieder auf 116 und schlossen mit 115 1/2, also 1% unter dem gestrigen Schlusscourse. Darmst. Zettelbank drückte sich im Laufe des Geschäfts um ca. 1/2%. Dagegen waren Dessauer Credit etwas besser bezahlt. Disconto-Comm. Antheile halten sich auf ihrer gewöhnlichen Notirung auf 114-113%, Luxemburger wurden 1% höher bezahlt, wegen Meininger ein ganzes Procent billiger als gestern zu haben waren. Von Jassyern ist kaum noch die Rede; es soll Einzelnes zu 110 gemacht worden sein, doch waren sie schliesslich zu 108 vielfach angeboten. Weimarsche Bank hob sich bis 114, Rostocker und Schlesischer Bankverein waren zu 126 1/2 und 93 1/2 nicht zu haben, dagegen ging Einzelnes in Braunschweiger Bank-Actien zu 120 1/2 um. Bedeutende Nachfrage war nach Preussischen Bank-Antheilen, für die sich zu 143 keine Abgeber fanden. Unter den Eisenbahn-Actien waren es die Berlin-Potsdamer und Hamburger, die zunächst eine Courssteigerung erfuhren. Die erstere Bahn, deren Zukunft jedenfalls eine sehr günstige sein muss, wenn erst mehrere Verwicklungen gehoben sein werden, auf die wir früher öfter Gelegenheit hatten hinzuweisen, erfreut sich bekanntlich eines grossen Zutrauens, wie dies aus dem stets steigenden Course hervorgeht. Voraussichtlich wird die Hausse in derselben noch andauern, da ultimo 147 gezahlt wurde. Auf die Hamburger ist die Mehreinnahme von 27,000 R. für den Monat Juni gegen das Vorjahr von Einfluss gewesen, der indess nur eine Erhöhung von 1/2% zu Wege brachte. Auch für Rhein-Nahbahn scheint das Interesse zu wachsen, denn dieselbe hob sich gleichfalls um 1%, und in der That stellten die Verhandlungen der letzten General-Versammlung diesem Effect ein günstiges Prognosticon. Die Minder-einnahme von 17,000 R., welche Cosel-Oderberg in diesem Juni gehabt hat, drückte das Papier bis auf 60 hinunter. Wir können Angesichts der sich widersprechenden nach beiden Seiten hin tendirenden Gerüchte nur immer wieder vor einer Theilnahme an der Speculation in diesen Papieren warnen. Auch Magdeburg-Wittenberge war heut schwer zu haben und wurde vergeblich 43% dafür geboten. Die Schlesischen Sachen waren etwas fester als gestern, namentlich erhielten sich alte Freib., die auf 128 1/2 stiegen und Oberschles. A's u. C's, die mit 151 1/2 und 141 bezahlt wurden. Die Franzosen behaupten mit grosser Consequenz einen verhältnissmässig hohen Cours, der indess weniger das Resultat des Vertrauens in die Rentabilität dieser Bahn sein kann, als sich vielmehr darin der Einfluss der Geldmächte manifestirt, in deren Händen sich die fehlenden Stücke befinden, und die aus dem zu zahlenden Report Vortheile ziehen, die sie über die Schmälerung der nächsten Dividende, die in Folge der fortgesetzten Mindereinnahme erheblich sein muss, ruhig hinwegsehen lassen. Von den ausländischen Fonds ist wenig zu berichten. Oesterr. Metalliques waren ein wenig höher zu 82 nicht zu haben. Russische und Polnische Sachen im Ganzen fest, die übrigen Sachen unverändert. Von Industrie-Actien ist zu bemerken, dass von Dessauer Gas zu 107 Einiges umging, schliesslich jedoch dazu nicht mehr anzukommen war. Eisenbahnbedarf blieb zu 94 angeboten. Für Neustädter Hüttenverein, die, weil selten ein Geschäft in ihnen abgeschlossen wird, seit längerer Zeit mit einem niedrigen Briefcourse notirt waren, fanden sich heut zu 91 keine Abgeber. Von Wechseln war London 1/2 besser, Petersburg 1/2 schlechter.

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien, Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various stock entries like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

Table with columns: In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various stock entries like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, do. III. Emission, etc.

Table with columns: Wechsel-Course vom 9. Juli, [Disc.], and various exchange rates for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Augsburg, Leipzig, Frankfurt, and Petersburg.

Table with columns: Preussische Fonds und Staatspapiere, Z.F., Zinstermine, and various entries like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1850, etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, and various entries like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, do. 250 Fl. Präm.-Oblig., etc.

Table with columns: Bank- und Creditbank-Actien, Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various entries like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., Braunschweigische, etc.

Table with columns: Industrie-Actien, Z.F., and various entries like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia, Lebens-Vers.-Actien, etc.

Table with columns: Geld und Gold, and various entries like Friedrichsd'or, Louisd'or, Gold al marco in Imper, etc.